

Die Liebe zu ihrem Vaterland bestimmt das Handeln unserer jungen Arbeiter

„Ich bin der Meinung, daß jeder an seinem Platz Bestarbeiter sein kann. Ich selbst versuche jeden Tag, mein Bestes zu geben. Dazu gehören neben dem Können auch der Wille, Anstrengung und ein klarer politischer Standpunkt.“ So trägt der 26jährige Elektromonteurgenosse Michael Koppe, Parteigruppenorganisator, Teilnehmer an der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz, durch hohe Normerfüllung und Qualitätsarbeit im Jugendmeisterbereich „German Titow“ des VEB Elektroprojekt und Anlagenbau Berlin zur würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR bei.

35 Jahre des Bestehens der DDR sind zugleich auch 35 Jahre klassenmäßige Erziehung der jungen Werktätigen. Die Durchsetzung der sozialistischen Jugendpolitik der SED und unseres Staates ist für uns Genossen ein VEB Elektroprojekt und Anlagenbau Berlin ständiges Anliegen, ständiger Kampf, um die Herzen und Hirne der heranwachsenden jungen Menschen für die gerechte Sache der Arbeiterklasse zu gewinnen. Es kann uns Kommunisten nicht gleichgültig sein, mit welcher Weltanschauung, welchen Überzeugungen und Verhaltensweisen die junge Arbeiterklasse und die junge Intelligenz heranwachsen.

Hauptwirkungsfeld ist die FDJ

Der 35. Jahrestag der DDR ist auch für uns Anlaß, Bilanz zu ziehen, was wir an Taten für unser sozialistisches Vaterland vollbracht haben. Unsere FDJ-Grundorganisation „Wilhelm Pieck“ mit ihren 1060 Mitgliedern hat im „Friedensaufgebot der FDJ“ unter Führung der BPO große Leistungen auf politisch-ideologischem, ökonomischem, wissenschaftlich-technischem, wehrpolitischem, geistig-kulturellem und sportlich-touristischem Gebiet erreicht. Eine wesentliche Grundlage dafür war ein gemeinsamer Beschluß der Leitungen der Parteiorganisation und der FDJ über die Schwerpunkte der Arbeit im Jubiläumsjahr. Mit mehr als 200 Genossen bis 30 Jahre verfügt unsere BPO über ein großes Kollektiv junger Kommunisten als einem entscheidenden Faktor für die politische Festigung der FDJ-Grundorganisation. Daraus leitet sich unsere Verantwortung ab, die Aktivitäten der jungen Genossen besonders auf die FDJ zu richten, ist doch die Tätigkeit im Jugendverband ihr Hauptwirkungsfeld. Regelmäßig wird deshalb in der Leitung der BPO die Arbeit mit den jungen Genossen eingeschätzt, und es werden notwendige Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit abgeleitet. Bewährt haben sich

dabei regelmäßige Gespräche mit jungen Genossen und die Übertragung gut durchdachter Parteaufträge an sie. Dabei wird differenziert vorgegangen. Eine gute Entwicklung nahm zum Beispiel der junge Genosse Niels Mahnke. Er arbeitete in der Jugendbrigade „XI. Parlament“ und war als Funktionär für Agitation und Propaganda in der Zentralen FDJ-Leitung tätig. Durch die dort geleistete Arbeit bewährte er sich, und so wurde er zum Parteigruppenorganisator im Gestellbau gewählt. Für seine Leistungen wurde ihm am Vorabend des Nationalen Jugendfestivals ein Parteiprogramm mit persönlicher Widmung des Genossen Erich Honecker überreicht. „In solch einem Moment wird einem erst recht bewußt, wie nahe sich junge Generation und Partei stehen, welche große Kraft aus dieser Beziehung erwächst und zum Gedeihen unseres Landes beiträgt“, erklärte er im Anschluß an diese Auszeichnung. In Abstimmung zwischen Partei- und FDJ-Leitung konnte Genosse Niels Mahnke Anfang September zum Studium an die Jugendhochschule Bogensee delegiert werden.

Durch die Arbeit mit den jungen Genossen und ihre politische Wirksamkeit in den FDJ-Gruppen der Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive wurde vielen Jugendlichen stärker als bisher bewußt, wie die sozialistischen Länder konsequent die Interessen des Friedens vertreten und wer in den USA und in der NATO dem Entspannungsprozeß entgegenwirkt. In den Verhaltensweisen und Einstellungen der Jugendlichen zeigt sich, daß sie eindeutig zur Politik der SED und zu ihrem sozialistischen Vaterland stehen und das auch offen bekunden. Dies drückt sich aus in vielen gesellschaftlichen Aktivitäten, im Arbeitswillen, in der hohen Leistungsbereitschaft, im Entschluß, einen längeren Ehrendienst in den Reihen der NVA zu leisten oder in der Entscheidung, Berufsoffizier zu werden, wie dies zum Beispiel der 18jährige Elektromonteurlehrling Mike Kästner - Kandidat unserer Partei - tat.

Entscheidend dafür war, daß sich in den FDJ-Kollektiven mit Hilfe der Genossen die Erkenntnis durchsetzte: Gegenwärtig gilt es mehr denn je, unseren Staat vor allem politisch-ökonomisch und militärisch zu stärken. Und dazu ist der Beitrag jedes einzelnen notwendig. Geht es doch darum, die Verbundenheit der gesamten Jugend des Betriebes zu unserem Staat zu festigen, vor allem die Einsicht bei jedem Jugendlichen zu fördern, daß hohe Leistungsbereitschaft und Ergebnisse in der täglichen Arbeit den Sozialismus und damit den Frieden stärken. Deshalb treten bei den Schulungen der FDJ-